

Verabschiedung von Diakon Wenzler

Liebe Pfarrangehörigen, liebe Kirchenbesucher-Innen,

heute möchte ich mich – auch im Namen des Seelsorgeteams und sicher auch in Ihrem Namen - herzlich bedanken bei Herrn Diakon Friedrich Wenzler. Nach seinem Einsatz im Erzbistum Köln war er bereit, seine Diakonen-Tätigkeit in unseren Steinfelder Pfarrgemeinden fortzuführen. Seit dem 01. Juni 2003 war er hier seelsorglich tätig. Kurz vor seinem 80. Geburtstag, am 20. März d.J., fasste Herr Diakon Wenzler den Entschluss, seinen Dienst zu beenden.

Er hat bei heiligen Messen assistiert, Wortgottesdienste geleitet, Kranke besucht und ihnen die Hauskommunion gebracht. Er hat Beerdigungen übernommen, Taufgespräche geführt, Tauffeiern gehalten und gepredigt. Auch an Dienstgesprächen nahm er teil.

Auf all das und auf sein Glaubenszeugnis, das er an vielen Orten und vielen Menschen gegenüber gegeben hat, schaue ich/schauen wir dankbar zurück. -

Was war Herrn Diakon Wenzler wichtig?

Es lag ihm viel an unserer Kirche. In allem, was er getan hat, war ihm das Wohl der Kirche wichtig. Egal, in welcher Lage sich unsere Kirche befand und befindet, stand und steht er immer auf ihrer Seite. Ich habe ihn als loyalen und gewissenhaften Mitarbeiter kennen- und schätzen gelernt. Auch für mich persönlich war er eine große Hilfe, mit dem ich mich freundschaftlich verbunden fühle.

Mein Dank gilt auch seiner Ehefrau Karin Klesy-Wenzler, die zu allem, was er gemacht hat, stand, und ihn stets darin unterstützt hat. Nicht zuletzt durch ihre künstlerische Arbeit. Sie hat einige liturgische Gewänder entworfen und der Pfarrgemeinde Steinfeld geschenkt.

Zusammen mit ihrem Ehemann hat Frau Klesy-Wenzler mehrere Installationen zu vorösterlichen Fastenzeiten gefertigt. Zu diesen Werken hat Herr Diakon Wenzler erläuternde Predigten gehalten. Herr Diakon Wenzler war und ist vielseitig interessiert und begabt. Ich konnte mich gut mit ihm und seiner Ehefrau über die unterschiedlichsten Themen austauschen, dienstlich und privat.

Nun beginnt er seinen wohlverdienten Ruhestand. Einerseits bedauere ich seine Entscheidung, andererseits kann ich auch sein Anliegen gut verstehen.

Ich wünsche/wir alle wünschen Herrn Diakon Wenzler und seiner Gattin weiterhin gute Gesundheit, Zeit für ihre Familie und ihr künstlerisches Schaffen und Gottes Schutz und Begleitung auf dem weiteren Lebensweg.

Wieslaw Kaczor, Pfarrer

Beendigung des aktiven Dienstes als Diakon in der GdG Steinfeld-Kall - Worte von Diakon Wenzler

Liebe Schwestern und Brüder,

am 31. März 2003, beendete ich meinen Dienst als hauptamtlicher Diakon im Erzbistum Köln. Nach 7 Jahren im Gemeindedienst war ich 13 Jahre Referent im Generalvikariat für die Zivildienstseelsorge in der Abteilung Jugendseelsorge und 4 Jahre als Diözesanseelsorger und Referatsleiter für die Altenheim - seelsorge und Seniorenpastoral tätig und trat als hauptamtlicher Diakon in den Ruhestand.

Mit Erlaubnis des damaligen Erzbischof, Kardinal Meisner, durfte ich in das Bistum Aachen wechseln. Als Pater Wieslaw mich ansprach, ob ich nicht in Steinfeld mitarbeiten möchte, sagte ich zu. Auf Antrag beim Bistum Aachen beauftragte mich Bischof Mussinghoff mit dem 01. Juni 2003 für die nebenamtliche Mitarbeit in der Seelsorge in den Gemeinden Steinfeld, Sötenich, Sisting und Krekel. Mit Erreichen der Altersgrenze von 75 Jahren habe ich dann noch 5 Jahre ehrenamtlich gewirkt, sodass ich inzwischen 17 Jahre in der GdG tätig war und in ein Alter gekommen bin, wo man Bilanz zieht.

Hilfreich war mir dabei die Betrachtung des Psalms 90. Darin wird die Ewigkeit Gottes der Vergänglichkeit des Menschen gegenübergestellt. So heißt es im Vers 2: 4 Denn tausend Jahre sind für dich / wie der Tag, der gestern vergangen ist, / Dagegen aber steht in den Versen 5 + 6: „Von Jahr zu Jahr säst du die Menschen aus; / sie gleichen dem sprossenden Gras. Am Morgen grünt es und blüht, /am Abend wird es geschnitten und welkt.“ Es ist ein radikales Bild der Vergänglichkeit, welches uns da vor Augen gestellt wird. Und um es noch zu verdeutlichen sagt der Psalm im Vers 10: „Unser Leben währt siebzig Jahre, / und wenn es hoch kommt, sind es achtzig. Das Beste daran ist nur Mühsal und Beschwer, / rasch geht es vorbei, wir fliegen dahin.“ Dazu mahnt er uns noch in Vers 12: „12 Unsre Tage zu zählen, lehre uns! / Dann gewinnen wir ein weises Herz.“

Wenn ich jetzt, mit 80 Jahren, meine Tage zählen soll, dann erkenne ich, dass alle Tage, die vergangen sind, nicht mehr verfügbar sind. Die Erkenntnis setzt sich durch, dass es nicht mehr so viele kommende Tage geben wird. Es ist Zeit loszulassen. So möchte ich einen Schlusspunkt setzen. Ich werde ab jetzt keine regelmäßigen Aufgaben mehr übernehmen, nicht mehr am Altar assistieren und einfach in der Bank sitzen, mitbeten und mitsingen. So verabschiede ich mich aus dem aktiven Dienst. Ich tue es mit Dankbarkeit und mit vielen schönen Erinnerungen.

Ein „Vergelt's Gott“ für all die guten Begegnungen sagt Ihnen Ihr

Diakon Friedrich Wenzler